

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

171 (26.7.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Seite
oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 171.

Dienstag den 26. Juli 1910.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

♣ Karlsruhe, 25. Juli. Der Präsident des evang. Oberkirchenrats, Geheimrat D. Helbing, hat heute einen längeren Urlaub angetreten.

♠ Karlsruhe, 26. Juli. [Ferienstrafkammer.] Im Laufe des Monats Juni war zweimal ein Dieb in die Wohnung des Landwirts Hermann Kleinkopf in Söllingen eingestiegen und hatte aus der im Wohnzimmer stehenden Kommode am 11. Juni 22 Mark und am 18. Juni 1 Mark entwendet. Als Täter wurde der 16 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Seiter aus Söllingen ermittelt. Er war, wenn er wußte, daß von der Familie sich niemand zu Hause befand, durch ein Fenster vom Hofe aus in deren Wohnhaus gestiegen und hatte die Diebstähle verübt. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

△ Karlsruhe, 25. Juli. Durch den Sturm am Freitag wurden in der Gegend von Leopoldshafen und Viedolsheim hunderte von Bäumen entwurzelt. Die Obstkulturen haben schweren Schaden erlitten.

♣ Karlsruhe, 25. Juli. Schwere Automobilunglück. Das Automobil des Kommerzienrats Leo Stinnes in Mannheim fuhr gestern vormittag in der Richtung nach Doss. Bei einer Wegkreuzung in der Nähe von Neurent verlor der Chauffeur die Gewalt über das Fahrzeug, welches auf einen Baum rannte. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Frau Kommerzienrat Stinnes erlitt eine Schulterverrenkung, während der Gemahl mit dem Schrecken davontam. Der Chauffeur Walter erlitt schwere Verletzungen.

-a- Durlach, 26. Juli. [Schützengesellschaft Durlach.] Am verflohenen Sonntag, abends 6 Uhr, wurde der nach kurzem schweren Leiden verstorbene Oberschützenmeister der Gesellschaft, Herr Gemeinderat Friedrich Kandler, zu Grabe getragen, und zeigte

das überaus große Trauergefolge, welches dem Entschlafenen die letzte Ehre erwies, so recht, welcher Beliebtheit sich derselbe bei Lebzeiten unter der hiesigen Einwohnerschaft erfreuen durfte. Die Schützengesellschaft verliert durch den leider so früh aus dem Leben Geschiedenen ihren Oberschützenmeister, welcher seit einer 40jährigen Mitgliedschaft Freud und Leid der Gesellschaft geteilt, und seit einer Reihe von Jahren die Geschicke des Vereins in umsichtiger, treuer und opferwilliger Pflichterfüllung geleitet hat. Herr Kandler war dank seiner Liebe zum Sport unermüdet bestrebt, für die Schützensache fördernd zu wirken, er war einer derjenigen, der stets mit leuchtendem Beispiel voranging und nie da fehlte, wo es galt, die Interessen der Gesellschaft wahrzunehmen. Er war den Schützen nicht nur ein lieber, teurerer Freund, sondern auch ein treuer Berater, und wird das Andenken dieses verdienstvollen Mannes in den dankbaren Schützenherzen dauernd unvergesslich bleiben. Welcher Beliebtheit sich der Heimgegangene in den Kreisen der hiesigen Bevölkerung erfreuen konnte, zeigten die vielen Kranz- und Blumenpenden, welche am Grabe von privater Hand und von seiten der Korporationen, denen er als Mitglied angehört hatte, mit entsprechenden Ansprachen als Scheidegruß niedergelegt wurden. Auch der Gesangverein Liederkranz hatte es sich nicht nehmen lassen, seinem langjährigen Mitgliede und Sangesfreunde in der Friedhofkapelle ein Grablied zu singen. Herr Dekan Meyer schilderte in trefflichen Worten das von Arbeit erfüllte Leben und den Charakter des Entschlafenen. Die Arbeit hat ihm stets als Höchstes gegolten und erfüllt sich in dem Entschlafenen das Wort: „Selig sind, die im Herrn sterben, sie ruhen aus von ihren Mähen, sie ruhen in Frieden.“ Die Schützengesellschaft und der Gesangverein Liederkranz zogen, nachdem der Dahingegangene zur letzten Ruhe befristet war, mit umflorten Fahnen unter den Klängen des Instrumentalmusikvereins, welcher auch bei der erhebenden

Feier einen Choral und einen Trauermarsch gespielt hatte, in die Stadt zurück, dessen gedenkend, welcher ein so verdienstvolles Leben abgeschlossen hatte. Friede seiner Asche!

M. Durlach, 26. Juli. Am vergangenen Sonntag unternahm der hiesige Militärverein mit den militärischen Vereinen Karlsruhes mittels Sonderzugs einen Ausflug nach dem schönen, in letzter Zeit so berühmt gewordenen Orte Detigheim, um dortselbst dem Volksschauspiel „Toll“ beizuwohnen. Das Wetter war zweifelhaft, doch atmete alles auf, als gegen 3 Uhr die liebe Frau Sonne hervorbrach und ihre Strahlen auf diejenigen sandte, die nicht das Glück hatten, unter dem schützenden Dache Platz zu finden. Das Wetter war den ganzen Nachmittag unerwarteterweise prächtig. Vor uns liegt die wunderschöne Szenerie. Kein Vorhang trennt uns von dem Schauplatz, auf dem das schlichte Volk von Detigheim unter der kundigen Leitung seines Pfarrers, Herrn Saier, eines der schönsten Werke unseres Dichterkönigs Schiller, „Wilhelm Tell“, aufführen wird. Direkt vor uns liegt an der Straße von prächtigen Bäumen umgeben ein schönes Schweizerhaus. Zur Rechten schaut hinter Mauern und Bäumen ein Kirchturm hervor, zur Linken haben wir den Ausblick auf den Vierwaldstätter See. Ein steiler Pfad führt weiter hinauf zu den Bergen. Etwas näher dem amphitheatralischen Zuschauerraum ein friedliches Schweizerhaus, Blumen auf der Veranda, Wäsche zum Trocknen aufgehängt, spielt im leisen Atem des Sommertags. Droben fliegen die Tauben ein und aus. Welche Naturtreue überall und darüber der blaue Himmel, dessen goldenes Licht die Szene und den Waldhintergrund viel schöner erhellt, als das auf irgend einem andern Theater geschehen kann. Das Spiel beginnt kurz nach 3 Uhr. Ein Fischerknabe kommt vom See her. Auf dem See zieht leise ein Kahn näher. Der erste Fischerknabe spielt die Hirten Schalmei, die beiden im Kahn singen mit ihren glocken-

Feuilleton.

Der gestohlene Ruhm.

Roman von F. Suta.

Nachdruck verboten.

Das erste, leise Frühlingsahnen ging durch die Welt. Die Natur erwachte und auch über die Menschenherzen kam es wie ein Erwachen aus Winterschlaf, aus Alltagssträumen; manch einer wurde sich wieder bewußt, daß er Flügel hatte, Flügel zu hohem Künstlerflug. Wer sie haben dürfte, seinem Genius zu folgen auf neuen, noch nicht ausgetretenen Bahnen! Ulrich Arndt, der mit seinem Freunde Felix Bürger im Tiergarten zu Berlin, in der Dämmerung des Frühlingsabends spazieren ging, hatte soeben eine solche Aeußerung getan.

Felix Bürger sah sehr erstaunt in das hübsche, erregte Gesicht des Freundes.

„Du willst Deinem Genius folgen, Du, der Bankbeamte?“ fragte er ironisch.

„Ja, ich will es,“ sagte Ulrich. „Trotz aller Prosa meines Daseins ist in meiner Seele doch noch nicht alles Kunstfehlen erloschen, es glimmt noch unter der Asche grauer Tage, Melodienfunken steigen daraus empor. Du kennst ihn ja, meinen Operntraum. D,

dürfte ich ihn verwirklichen, ein Werk schaffen, das die Welt entzückt!“

„Schwärmer,“ entgegnete Bürger. „Du bist leider zu spät auf die Welt gekommen. Im vorigen Jahrhundert da gab es noch solche Idealisten, die ihren Idealen die größten Opfer brachten, darboten und hungerten, wenn es sein mußte. Im zwanzigsten Jahrhundert aber, wo alles zum lohnenden Erwerb treibt und drängt, wo der Kampf ums Dasein meistens alle Kräfte der Menschen in Anspruch nimmt, da gibt man den Idealen bald den Lauspaß und wirft sie als unnötigen Ballast aus dem Lebensschiff.“

„Lache mich nur aus, verspötte mich nur, Du moderner Mensch, ich komme doch nicht mehr los von der Idee, die mich gepackt hat!“ rief Ulrich.

„Na dann schieße nur los damit, schütte Dein übervolles Herz aus, damit ich erfahren kann, was für ein Ideal Dein Herz erfüllt. Vielleicht kann ich Dir einen guten Rat geben.“

Ulrich begann in sprudelnder Lebhaftigkeit dem Freunde seine Ideen auseinanderzusetzen. Dieser hörte aufmerksam zu.

„Alles ganz gut und schön,“ meinte er dann beistimmend. „Es könnte etwas daraus

werden, wenn Du die nötige Zeit hättest. Solch ein Werk erfordert das Einsehen der ganzen Kraft, jeder Moment der Inspiration muß wahrgenommen werden.“

Ulrich seufzte und sagte dann: „Hätte ich auf dem Konservatorium bleiben, hätte ich weiter studieren dürfen, dann wäre ich schon weiter. Du weißt ja, wie alles kam, wie ich mein herrliches Musikstudium aufgeben mußte, und wie nun statt der Roten Zahlen, tote Zahlen vor meinen Augen auf- und nieder-tanzen, Geldrollen durch die Finger gleiten. Das nüchterne Kontor, die öden Zahlenmenschen, die da kommen und gehen, na, und mein Onkel, das personifizierte Rechenexempel, wie mich das alles anwidert!“

„Er zahlt Dir doch aber gutes Gehalt, Dein Onkel, und will Dein Glück.“

„Wofür ich leider meine Freiheit, meine Selbständigkeit, das unbezahlbare Glück des freien, ungehinderten Schaffens dahingeben muß. Wäre wenigstens ein Instrument im Hause, woran man seine Mußstunden verbringen könnte, aber seit es Phonolas und Pianolas gibt, erklären alle meine liebwerthen Verwandten, alles Klavierspiel und Lernen sei unnütze Zeitverschwendung. So bleibt mir immer nur die eine Zuflucht, das stille Haus

reinen Stimmen „Es lächelt der See, er ladet zum Bade“. Dann das Lied der Jäger, das Lied der Hirten, das entgegenjauchzende Volk. Welch herrliche Bilder, welch lieblicher Gesang! Die echte Volkskunst tritt uns hier entgegen; alles so lebenswahr und lebenswarm und frisch. Selbst das schöne Schweizervieh fehlt nicht. — Nun folgen die einzelnen Szenen des Wilhelm Tell. Nur einiges davon. Sehr eindrucksvoll gestaltet sich die Szene, wo Baumgarten den Fischer Ruodi um Rettung ansieht und der männliche Tell als Retter in der höchsten Not erscheint und das Steuer durch Sturm und Wellen führt. Helden gestalten voll echter Leidenschaft sind Stauffacher und sein Weib Gertrud. Eine der ergreifendsten Szenen ist die in Walter Fürsts Wohnung, wo der junge Melchtal das Unglück seines Vaters erfährt. Diesen Melchtal muß man gesehen haben, mit welcher Glut der Leidenschaft, der Liebe zu seinem Vater, zu seinem Vaterland, mit welchem Haß gegen den Tyrannen er spielt. Wer würde es glauben, daß der, der uns hier so mit seinem Spiel gefangen hält, ein schlichter, einfacher Fabrikarbeiter ist. Doch er ist nicht allein, der uns bezaubert, ihm reiht sich noch manch anderer an; so der Tell, Tells Gattin Hedwig und ihre lieben Kinder, der edle Attinghausen, sein Neffe Rudenz und Berta von Brunck. Und der Landvogt Gessler, er fand eine echte lebenswahre Wiedergabe. Die Szenen, die Chöre, die Auftritte ganzer Volksmassen sind überwältigend schön. Wir sehen alles in echter Naturwahrheit: den Zug Gesslers mit seinen schmucken Reitern, selbst die Edelkränlein hoch zu Ross, die Massen des Volkes, nicht eingeeengt in die 4 Ranten der Coulissen, sondern frei sich bewegend in der Wirklichkeit. Das alles wirkt ganz anders, als das Spiel selbst einer Hofbühne. So vereinigt sich alles zu einem schönen, Herz und Gemüt ergreifenden Werke der edelsten Volkskunst. Den Schluß des Spiels bildet eine Huldigung vor Tells Haus mit farbenprächtigem Reigen. Wir können den übrigen Vereinen von Durlach nur aufs angelegentlichste empfehlen, dieses ausgezeichnete Festspiel zu besuchen.

+ Durlach, 26. Juli. Am Sonntag den 31. Juli, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Adler in Grünwettersbach auf Antrag des Gauvereins Mittelbaden der bad. Gewerbe- und Handwerkervereine ein Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Friedberg in Karlsruhe über „Der Entwurf einer Reichsversicherungsordnung“ statt. Der Besuch des Vortrags steht jedermann frei. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Es steht zu erwarten, daß die Gewerbetreibenden und Handwerker der Umgebung durch zahlreiche Beteiligung an dem Vortrage ihr Interesse an der Hebung ihres Standes bekunden, ebenso sind alle In-

draußen in Moabit, meiner Schwester bescheidenes Heim, wo aber die Mäusen heimisch sind.“

„Ja, ich weiß, die Eva Fehle ist Deine Muse!“

Ein glückseliges Leuchten flog über Ulrichs Gesicht. „Eva! Ja, sie versteht mich!“ rief er. „Ich muß sie heute noch sehen, muß ihr die Melodie vorspielen, die das Leitmotiv meiner Oper werden soll. Leb wohl, ich sehe dort die Straßenbahn kommen.“

Felix schaute Ulrich nach, wie er jetzt auf dem Bordperron der Straßenbahn stand, die mit ihm davonsauft. Wieder, wie schon so oft, regte sich ein Gefühl des Neides in ihm. Was gäbe er darum, wäre es ihm doch auch vergönnt, so aus voller Kraft heraus zu schaffen. Stets war Ulrich der Schaffende gewesen, damals, als sie noch beide zusammen das Konservatorium besuchten, die Melodien flogen ihm nur so zu. In der Technik, dem Beherrschen der einzelnen Instrumente, hatte Felix es ja weiter gebracht als Ulrich, das war eben etwas, was man mit Fleiß erreichen konnte. Felix wollte aber doch gern mehr erreichen, er war sehr ehrgeizig, er wollte unsterbliche Werke schaffen. Das aber ließ sich ohne die Gabe des Genies nicht erzwingen,

interessanten aus andern Berufsständen willkommen.

Wilferdingen, 25. Juli. In Weiler brannte das Anwesen des Schreinermeisters Jakob Müller nieder. Die Bewohner konnten, da das Feuer nachts zum Ausbruch kam, kaum das nackte Leben retten. Der Schaden beträgt ca. 10 000 Mk. Man vermutet Brandstiftung.

Mannheim, 25. Juli. Der 29 Jahre alte ledige Tagelöhner Karl Steinmayer von Edelfingen stürzte vom Neubau der Pestalozzischule ab und zog sich derartige Verletzungen zu, daß er 2 Stunden nach seiner Verbringung ins Allg. Krankenhaus verstarb.

Redargemünd, 25. Juli. Gemeinderat Schneider wurde mit 44 von 66 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Oberrich, 25. Juli. Im benachbarten Ulm fiel das Schulhaus einem Brande zum Opfer.

Dissenburg, 25. Juli. Die vom landwirtschaftlichen Bezirksverein für den Herbst ds. Js. geplante große mittelbadische Ausstellung wurde mit Rücksicht auf die Hochwasserschäden und die ungünstigen Ernteaussichten auf Herbst nächsten Jahres verschoben.

Lahr, 25. Juli. Die 15jährige Tochter des Werkmeisters Schmidt aß Gurkensalat und später Pflaumen. Das Mädchen erkrankte und starb nach kurzer Zeit unter schrecklichen Schmerzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli. Aus Christiania wird gemeldet: Zur Rückkehr der arktischen Zeppelin-Expedition wird berichtet, daß Graf Zeppelin bis jetzt keinen geeigneten Ankerplatz für das Luftschiff gefunden hat.

Berlin, 26. Juli. Heute abend nimmt die sozialdemokratische Partei der Wahlkreise Großberlins Stellung zum Magdeburger Parteitag.

Berlin, 25. Juli. Nach Unterschlagungen erheblicher Summen ist der Hilfskassier des sozialdemokratischen Wahlvereins in Rixdorf, Richard Saann, geflüchtet. Er hat sich 800 M angeeignet. Da er auch Bevollmächtigter der freien Hilfskasse der Wagenbauer Berlins war, so nimmt man an, daß er auch aus dieser Kasse Gelder unterschlug. In einem Briefe an seine Frau erklärte er, daß er sich das Leben nehmen wolle, da er einem Expreßler in die Hände gefallen sei. Man glaubt jedoch nicht recht an diese Erzählung.

Saßnitz, 26. Juli. Im Seebade wurden einem Herrn 2700 M gestohlen. Derselbe hatte das Geld dem Badewärter abgegeben. Die dafür erhaltene Marke wurde ihm aus den Kleidern entwendet. Der Bade-

der Wille vermag es nicht allein. O launhaftes Schicksal! Warum gab es Ulrich dieses Geschenk, dem es jetzt zur Dual wurde, und warum nicht ihm, Felix, der, durch nichts gehemmt, Hohes damit erzielen würde. Mit seltsamen Gedanken ging Felix nach Hause.

Ulrich hatte schon vor einigen Jahren den Besuch des Konservatoriums aufgeben müssen, als sein Vater, der mittellose Beamte, starb. Er hatte kein Vermögen hinterlassen, und Ulrich blieb nichts weiter übrig, als das Anerbieten seines Onkels, eines Bruders seiner früh verstorbenen Mutter, anzunehmen und in dessen Bankgeschäft einzutreten. Seine Ausbildung auf dem Konservatorium war noch nicht beendet. Mit dem, was er bis jetzt gelernt, vermochte er sich noch keine Existenz zu gründen. Ohne Mittel, wie er war, mußte er noch dankbar sein für dieses Unterkommen bei dem Onkel. Es lebte sich soweit ganz angenehm in dem Hause des reichen Bankiers, nur Ideale durfte man dort nicht haben, die wurden erbarmungslos vernichtet. Von den Künsten ließ der reiche Onkel höchstens noch die Malerei gelten, gute Bilder an den Wänden, das machte sich ganz hübsch, gab der Einrichtung in seinem prächtigen

wärter händigte das Geld gegen die Marke dem Diebe aus.

Hamburg, 26. Juli. Der in Jamaika gestrandete deutsche Dampfer „Schwarzburg“ ist nach Ausladung der Fracht wieder flott geworden. Eine Untersuchung ergab, daß das Schiff völlig seetüchtig ist.

Essen, 26. Juli. Bei einer Festlichkeit der freien Gewerkschaft, die von etwa 10 000 Personen besucht war, kam es zu einer großen Schlägerei. Als die Polizei erschien, wurde sie angegriffen und beschimpft, zahlreiche Steine wurden geworfen und ca. 100 Revolverhüße abgegeben.

Düsseldorf, 25. Juli. Die Frau des Fabrikarbeiters Krüger erdrosselte ihre beiden Kinder, einen 6jährigen Knaben und ein 1jähriges Mädchen. Ein Streit mit ihrem Manne soll die Ursache gewesen sein. Die Mörderin wurde verhaftet.

Köln, 26. Juli. Vom Oberrhein wird starkes Steigen des Wassers und Hochwasser gemeldet. Am Niederrhein stehen weite Flächen unter Wasser. Auf den Getreidefeldern schauen nur noch die Ähren heraus. Stellenweise wird der Verkehr durch Röhne vermittelt.

Strasbourg i. Elz., 25. Juli. Der Chauffeur Gerstle einer Schiltigheimer Brauerei, welcher vor einigen Wochen mit seinem Lastautomobil in der Nähe des Forts Roon den auf einem Dienstwege befindlichen Leutnant Jacob vom 1. Unterelsässischen Infanterie-Regiment Nr. 132 angefahren und in hilflosem Zustande liegen gelassen hatte, wurde vom Gericht zu zwei Monaten und einer Woche Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung und hilflosen Liegenlassens eines durch das Automobil Verletzten verurteilt.

Holland.

Scheveningen, 26. Juli. Sonntag abend wurde ein 28jähriger Student aus Bacharach angeschwemmt, der nach zurückgekehrtem Bewußtsein angab, er habe seine Eltern ermordet, um sie vor Armut zu bewahren und dann Selbstmord verübt. Nach dem „Berl. Tagebl.“ soll er in Amsterdam im Effekengeschäft Enttäuschungen erlebt und infolgedessen in einer an Wahnsinn grenzenden Ueberspanntheit den Selbstmordversuch begangen haben.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Die Abendblätter melden aus Madrid: Nach einer katholischen Versammlung in Coruna kam es zu Zusammenstößen mit Antiklerikalen. — Im Hafen von Barcelona kündigten 1200 Kohlenlader für morgen den Ausstand an. — In der Provinz Santander ist die Haltung der Minenarbeiter eine gespannte. Truppen wurden herangezogen und in den Minen verteilt. — In San Se-

hause, besonders wenn die Rahmen der Bilder recht schön waren, etwas Vornehmes, Stilvolles. Die Dichtkunst aber und vollends die Musik erklärte der Onkel Bankier für brotlose Künste; unbegreiflich war es ihm, wie Ulrichs Vater seine Zustimmung zu dessen Musikstudien hatte geben können. Ein Idealist, ein Schwärmer war derselbe freilich immer gewesen, und man hatte ja gesehen, was dabei herausgekommen war. Geld und Gut hatte er seinen Kindern nicht hinterlassen! Aber andere Güter, die tausendmal mehr Wert hatten als der schöne Mammon, hatte Ulrichs Vater seinen Kindern doch hinterlassen, den Glauben an das Gute in der Welt, die Begeisterung für alles Wahre und Schöne, die Liebe zu den schönen Künsten und das hohe Glück einer reinen, ungetrübten Kindheit der ersten Jugend.

Seinen Verwandten das auseinanderzusetzen, wäre ja nun freilich verlorene Liebeshüh gewesen, was fragten sie nach solchen Dingen, die nach ihren Ansichten alle keinen reellen Wert hatten.

(Fortsetzung folgt.)

astian wurden durch die heftige Brandung, welche an der Küste herrschte, neun Personen ins Meer gerissen. 3 Kinder und ein Mann ertranken, die übrigen wurden nur mit großer Mühe gerettet.

Norwegen.

* Tromsø, 26. Juli. Der Avisodampfer „Carmen“ ist gestern nachmittag von Spitzbergen zurückgekehrt. Die „Mainz“ ist vom Eise freigeworden und liegt mit dem „Phönix“ in der Grofshai, wo die Expedition ihre wissenschaftlichen Arbeiten aufnehmen wird. Die „Carmen“ traf auf der Reise auf schwierige Eisverhältnisse, Nebel und Sturm. Sie begibt sich am 27. ds. Mts. wieder nach der Grofshai.

Italien.

Neapel, 25. Juli. In Iscat (Provinz Catanzaro) ist gestern ein Erdbeben verspürt worden. Einige heftige Stöße erfolgten in kurzen Zwischenräumen. Der angerichtete Schaden ist gering, jedoch war die Bevölkerung längere Zeit äußerst erschreckt.

Türkei.

* Konstantinopel, 25. Juli. Nach Nachrichten, welche der Pforte zugehen, verhafteten die Behörden in Haiffa 14 Personen, welche der Ermordung des Deutschen Unger verdächtig sind. Die Ordnung ist gesichert. Das nach Haiffa entsandte Kanonenboot ist nach Beirut zurückgekehrt.

Verschiedenes.

— Die Verluste des deutschen Heeres im Kriege 1870/71. Der 40jährige Gedentag an den Ausbruch des großen Krieges gibt die Veranlassung, einmal im Zusammenhang der Verluste zu gedenken, welche das deutsche Heer an Offizieren und Mannschaften im Kriege 1870/71 erlitten hat. Nach dem Ge-

neralstabswerk über den deutsch-französischen Krieg beträgt der Gesamtverlust der deutschen Heere 129 610 Mann einschließlich 6151 Offiziere und Offizierdiensttuende, sowie 125 Aerzte und Beamte. In dieser Zahl sind 12 854 Vermisste einbegriffen, die in die Hand des Feindes fielen. Wenn man den Gesamtverlust nach Offizieren und Mannschaften gliedert, dann ergibt sich, daß 1871 Offiziere und 26 397 Mann im Kriege vor dem Feinde gefallen sind; verwundet wurden 4184 Offiziere und 84 304 Mann; vermisst wurden 102 Offiziere und 12 752 Mann. Ganz besonders hervorragend erscheint hiernach die Beteiligung der Offiziere am Kriege, denn auf 16 Mann kommt 1 toter Offizier und auf 21 Mann 1 verwundeter. In erster Zeit waren die Offiziere also ein leuchtendes Vorbild für ihre Mannschaften. Der gesamte Verlust an Offizieren gliedert sich auf die einzelnen Dienstgrade verteilt folgendermaßen: Es wurden 20 Generale verwundet, während 5 Generale vor dem Feinde fielen. 51 Obersten wurden verwundet, und 27 starben den Heldentod. Von 299 Oberstleutnants und Majoren, die vor dem Feinde verwundet wurden, waren 97 tot, 620 Hauptleute und Rittmeister wurden verwundet und 320 fielen. An Leutnants wies der Krieg einen Gesamtverlust von 3982 auf, von denen 1171 starben; der Rest wurde verwundet bezw. gefangen genommen. Von Offizieraspiranten waren 581 verwundet und 252 tot. Der erste Offizier, der im Kriege den Heldentod starb, war der Leutnant Winsloe vom 3. badischen Dragoner-Regiment Nr. 22, der bei dem Refognoszierungsritt mit dem Grafen Zeppelin ums Leben kam. Es ist noch von Interesse, zu betrachten, wie groß der Verlust des deutschen Heeres in den einzelnen Monaten des Krieges war. Im August 1870

betrug er 64 093 Mann einschließlich Offiziere. Dieser Monat war der blutigste. Im September war der Verlust 13 824, im Oktober 7070, im November 8633, im Dezember 20 183, im Januar 1871 betrug er 15 104 und im Februar nur noch 703 Mann. Demgegenüber steht ein Verlust von 250 000 Mann in Frankreich, von denen 120 000 Tote waren. Der Gesamtverlust in Frankreich mit Einschluß sämtlicher Gefangenen betrug rund 850 000 Mann. Auch diese Verlustziffern sind ein Ehrenzeugnis für das ganze deutsche Heer, sowohl für die Offiziere als auch für die Mannschaften.

— Auf Beschluß des Bundesrats werden die Reichskassenscheine zu 50, 20 und 5 M von 1882 und die Reichskassenscheine zu 50 M von 1899 vom 1. Januar 1911 ab nur noch bei der königlich preussischen Kontrolle der Staatspapiere eingelöst.

— Seit kurzem ist an der Kreiskaderbauschule Schönbrunn in Bayern eine Frau als staatlich angestellte Lehrerin der Geflügelzucht tätig. Die junge Dame ist Absolventin der wirtschaftlichen Frauenschule in Wiesbach und in ihrem jetzigen Amte damit betraut, die männlichen Schüler sowohl theoretisch als praktisch in der Geflügelzucht zu unterrichten.

— Unter den Kapuzinern Oesterreichs und Ungarns ist große Aufregung entstanden. Der Ordensprovinzial forderte, daß die Mönche und Patres zu den alten strengen Ordensregeln zurückkehren, an deren Stelle man im Lauf der Jahre ein recht bequemes Leben gesetzt hatte. Der Preshburger Prior Rafael Pinter ist deshalb bereits aus dem Orden ausgetreten und weitere Austritte sollen bevorstehen.

Auf 15 Sept. oder 1. Okt. zu kinderl. Ehepaar

jüngeres Mädchen gesucht oder Aufwartung über den ganzen Tag Hauptstr. 77, 3. St.

Wer eine leichte, neue Hausfabrikation übernehmen will, wende sich sofort an D. W. Hildebrand, Cassel 59.

Aushilfe zum Servieren für Samstag und Sonntag gesucht. Gasthaus zur Krone.

Mehrere jugendliche Hilfsarbeiter 14—15 Jahre alt, finden sofort dauernde Beschäftigung. Maschinenfabrik Gritzner Aktien-Gesellschaft.

Wirt gesucht. Für eine gutgehende Wirtschaft auf einem Landorte in der Nähe von Durlach werden tüchtige Wirtleute gesucht. Mehger bevorzugt, da keiner am Orte anwesend. Die Ueberrahme hätte auf 1. Oktober d. J. zu erfolgen. Offerten sind zu richten an

Brauerei Moninger, Karlsruhe, Kriegerstraße 126. Ein der Schule entlassenes Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für tagsüber gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wolfsberger entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserstraße 88, Aue.

3 Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten Auerstraße 9, 1. St. 1.

Ein einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Zehntstraße 4, 2. Stock links.

Abschlag!

Neue prima Holländer Bollheringe Stück 5

neues Delikatess-Sauerkraut Pfd. 10

neue gelbe Italiener Kartoffeln 3 Pfd. 20

Zentner 6.25

nur feinste gelbe, ausgezeigte Ware.

Pfannkuch & Co.

Filiale Durlach I: Hauptstraße 64 am Rathaus.

Durlach II: Ecke der Karlsruher Allee, gegenüber der Haltestelle der elektrischen Bahn.

Grötzingen, Ecke Bismarck- und Hildstraße.

Ein einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Zehntstraße 4, 2. Stock links.

Gelder auf I. und II. Hypotheken, An- und Verkauf von Restkaufschillingen durch August Schmitt, Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Hirschstraße 43, Telephon 2117.

Millionen

Wählen sich nur mit der **Stedenpferd-Zeerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Schutzmarke: Stedenpferd, denn es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts etc. à St. 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Hühner- und Küchensutter, Hühner-Hirse, Geflügel-Kalk, Hundekuchen Adler-Drogerie Aug. Peter.

Gasmotor, liegend, 7 HP, noch neu, mit oder ohne Transmission, sofort wegen Lokalveränderung zu verkaufen bei Metzger, Fabrikant in Karlsruhe.

Eine wenig gebrauchte Adler-Schreibmaschine ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Waffensammler! Schönes Gewehr Modell 71 abzugeben Hölke, Adlerstraße 19

Ein Wachtelhündchen ist zugekauft. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld Baubureau Moll.

Ein kleiner Laden ohne Wohnung in schönster Lage ist zu verpachten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Söllingen. Im Gasthaus zum **Feldschlösschen** ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf sofort oder 1. Oktober d. J. zu vermieten. Zu erfragen beim Wirt daselbst oder in der **Brauerei Moninger**, Kriegerstraße 126 in **Karlsruhe**.

Eine 2- und 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Wilhelmstraße 9 im Laden.**

Große helle 4-Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speicher, Seboldstraße 20, 2. Stock, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Carl Leuhler**, Lammstr. 23.

Friedrichstraße 5 ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Eine 3-Zimmer-Mansardenwohnung in gesunder Lage ist per 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hauptstraße 23 ist der **Laden mit Wohnung** von 4 Zimmern samt Zubehör sofort oder spätestens auf 1. November zu vermieten. Näheres

Sophienstraße 7, parterre. Hauptstraße 70 ist auf 1. Oktober eine 2-Zimmer-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei

Carl Steinmohr, Thomashof. **Baseltorstraße 25, 3. Stock**, ist eine schöne Dreizimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Gartenstr. 13 2. St.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Baseltorstraße 41, 2. St.**

Ein **Kinderliegwagen** (Prinzessform), fast neu, ist billig zu verkaufen **Werderstr. 5, 2. St.**



Übungs-
abend:
Dienstags
halb 9 Uhr
Vereins-
lokal „zum
Bahnhof“
Nebenz. r.

Lyra

Den verehrl. Mitgliedern zur
g. fl. Nachricht, daß am **Sonntag
den 31. Juli**, nachmittags 3 Uhr
beginnend, unser

Gartenfest,

verbunden mit Gesang, Musik,
Würfelspiel und Glückshafen, im
Garten des „Amalienbades“
stattfindet und ladet zu dieser Ver-
anstaltung mit der Bitte um zahl-
reiche Beteiligung sangesfdl. ein
Der Vorstand.

Pflaumen

wird n pfund- und zentnerweise
abgegeben **Gröhingerstr. 79.**

Johannisbeeren

sind zu verkaufen
Gröhingerstraße 35.

Stachelbeeren,

1 Zentner für 12 *M.* zu verkaufen.
W. Gräther, Hauptstraße 49.
Ebenfalls ist ^{1/2} Morgen schöner
Hafer zu verkaufen.

Stachel- und Johannisbeeren
werden zu billigem Preise in
größeren oder kleineren Quantitäten
abgegeben **Ettlingerstraße 77.**

Johannisbeeren

sind täglich pfundweise abzugeben
Zurbergstraße 6.

Johannisbeeren und Pflaumen

werden in jeder Menge abgegeben
Ettlingerstraße 31, part.

Frische Heidelbeeren

sind täglich zu haben per Zentner
14 *M.* in der Eilguthalle Durlach.
Frau J. Kufmann.

URBAN SCHURHAMMER

Echt
Vermouth - Wein
von Cinzano, Torino
Gegen Verdauungs-
beschwerden,
leicht abführend
Flasche 1 50
Telephon 205

* Weinhandlung *
und Branntweimbrennerei

+ Blumenstrasse 13 +

Sämtliche Kindernahrungsmittel

stets frisch, da großer Absatz
Adler-Drogerie Aug Peter.

Telegramm!

Von Löwen zerrissen

wurde schon manche Tierbändigerin und Tierbändiger, aber dennoch wagen
es heute **Dienstag den 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr, die Mitglieder
des Durlacher Quartett-Vereins (8 Herren)** mit der kühnen Tier-
bändigerin **Miß Linette** den großen Löwenzinger zu betreten, im Beisein
der ganzen großen Gruppe Herberlöwen, mit derselben etliche Flaschen
Wein zu leeren und einige Gesangsvorträge zum Besten zu geben. —
Außerdem Auftreten sämtlicher Tierbändiger und Tierbändigerinnen.
Heute abend unwillkürlich letzte und Abschieds-Vorstellung, wobei
das interessante Schauspiel stattfindet.

Gleichzeitig sagen wir auf diesem Wege der hochlöbl. Behörde für die
gütige Erlaubnis, sowie den hiesigen und auswärtigen Bewohnern für den
zahlreichen Besuch unseren herzlichsten Dank und hoffen auf ein gesundes
und fröhliches Wiedersehen in späteren Jahren.

Die Direktion.

Schwarz und weiß gefleckte **Tigerdoggen** werden zu kaufen gesucht

4 tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei

Karl Frohmüller.

10% Rabatt

auf **Schürzen**

Hugo Steinbrunn

45 Hauptstrasse 45

Bitte meine Schaufenster zu beachten

Mineralwässer

sämtlicher Brunnen empfehle in frischer diesjähriger Füllung billigt.
Adler-Drogerie August Peter.



Bielbeneidet

wird diese schöne Frau nicht bloß um ihrer
Schönheit willen, sondern auch darum, weil
sie immer die schönste Wäsche hat. Und doch
ist nichts leichter zu haben wie dies, wenn
man nur zum Waschen wie diese kluge Frau
es tut, ausschließlich **Flammer's Seife** und
Seifenpulver verwendet. Vom Guten das
Beste — das ist das ganze Geheimnis.

Laden mit Wohnung
und sonstigem Zugehör, Hof und
Schweinställen, auf sofort oder
später zu vermieten
Herrenstraße 7.

Ein guterhaltener **Kinderwagen**
billig zu verkaufen. Zu erfragen
Jägerstraße 11, 1. St.

Eine 2-Zimmer-Wohnung mit
Manсарde und Keller wegen Ver-
setzung sofort oder auf 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
Wilhelmstraße 9 im Laden.

Leopoldstraße 9 II per sofort
oder später 5-6-Zimmerwohnung
mit Zugehör zu vermieten.

Schlaflos

„Zeit Jahren litt ich an äußerster
Schlaflos-
igkeit, m. Nerven u. m. Körper waren so
herunter, daß ich oftmals der Verzweiflung
nahe war. Ich konnte wed. arbeiten, noch
essen. m. Zustand war erbarmungswürdig.
Auf d. Rat m. Arztes probierte ich schließl.
Altkuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle
(Job-Eisen-Mangan-Rochsalzquelle). Die be-
ruhigende u. kräftigende Wirkung dieses
Heilwassers merkte ich sofort u. schon nach
wenigen Flaschen kam auch d. heißersehnte
Schlaf wieder. Ich trinke Ihren Mark-
Sprudel jetzt seit 4 Monaten, habe seit langem
wieder glänzenden Appetit u. fühle mich so
gesund, frisch u. froh, wie nie zuvor. **Mag. J.**
Verztl. warm empf. Viterfl. 95 Pf. bei
Aug. Peter, Adlerdrogerie.

Kinematographen

Leihprogramm liefert billigst
**„Primus“ Kinematographen- u.
Films-Industrie G. m. b. H.**
Frankfurt a/M., Weiserstr. 14 — 82.
Einige gebrauchte kinematogr.
Apparate, sowie tabellos erhaltene
gebrauchte Films sind preiswert
abzugeben.

Gasthaus zum Lamm.
Morgen, Mittwoch wird
geschlachtet.

Freibank.

Schweinefleisch, 7 66 *S.*, wird
morgen früh ausgehauen.

Johannisbeeren

sind pfund- und zentnerweise zu
verkaufen
Weiberstr. 16 III r.

Heidelbeeren

werden pfund- und zentnerweise
zu billigsten Tagespreisen abgegeben
Wilhelmstraße 7 II.
Zehntstraße 7 im Laden.

Heidelbeeren

täglich von heute ab auf dem
Wochenmarkt zu haben, pr. Ztr.
14 *M.*, pr. Pfd. 16 *S.* Bestellungen
werden entgegengenommen **Wil-
helmstraße 8.**
E. Aldinger aus Gröhingen.

Stadt Durlach, Standesbuchs-Auszüge.

- Ehedere:**
- 20. Juli: Karl Albrecht Otto Vat. Josef
Baumgärtner, Mineralwasser-
fabrikant.
 - 21. „ Petrus, Vat. Petrus Falter-
meier, Tagelöhner.
 - 22. „ Anton, Vat. Bankas Ailian
Wolf, Orgelbauer.
 - 23. „ Josef Heinrich, Vat. Jos. Heimr.
Krug, Sergeant.
 - 23. „ Max Adam Ludwig, Vat. Adam
Josef Rälber, Fabrikarbtr.
 - 23. „ Elma Rosa, Vat. Jakob Mohr,
Fuhrmann.
- Eheschließung:**
- 23. Juli: Christian Schaber von Gröhingen,
Fabrikarbeiter, und Sophie
Fuchs von Bösingen.
 - 23. „ Gustav Adolf Gählinger, Ma-
schinenschlosser, und Emilie
Müller, beide von hier.
 - 23. „ Hermann Franz Friedrich Kurz
von Ludwigsburg, Flechner,
und Margarete Hänle von
Eischach, Oberamt Gaildorf
(Württemberg).
- Getorben:**
- 21. Juli: Karoline Barbara geb. Horst,
Ehefrau des Schlossers Karl
Adam Ege, 39 1/2 Jahre alt.
 - 23. „ Friedrich Ernst Kandler, Pri-
vatier und Gemeinderat,
Chemann, 69 1/2 Jahre alt.
 - 25. „ Antoli Hermann, Vat. Karl
Friedrich August Christian
Goldschmidt, Gasarbeiter,
3 Monate alt.

Wasserwärme im Schwimmbad 17 Gr. C.
Voraussichtliche Witterung am 27. Juli
zunächst noch zeitweise Regenschauer,
tähler; später langsame Besserung.